

Monuments-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihs-Steilen und in der Expedition bei Abnahme von Blöden monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carlo Nr. 1, H. St. Telephon Nr. 63.

# Volaer Morgenblatt

Er scheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carlo 1, H. St., die Buchdruckerei R. Clapis (S. Armpotic) Piazza Carlo 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Dienstag, 6. März 1906.

= Nr. 140. =

## Drahtnachrichten

des „Volaer Morgenblattes“.

### König Eduard an der Adria.

Triest, 5. März. (Privat.) Eine Privatdepesche des „Piccolo della Sera“ aus Abbazia meldet, daß König Eduard von England am 27. d. in Ragusa eintreffen und sich dort bis 1. April aufhalten werde. Man versichert, daß der König nach Abbazia kommen wird, um sich zwei Tage dort aufzuhalten. Weiters spricht man von einer Begegnung des Königs mit Kaiser Franz Joseph in Abbazia.

### Ungarn.

Budapest, 5. März. (R.-B.) Die Führer der Koalitionsparteien hielten heute nachmittags um 5 Uhr eine Konferenz ab. Kossuth teilte mit, daß er von Baron Banffy ein Schreiben erhalten habe, worin dieser seinen Austritt aus dem leitenden Komitee und aus der Koalition anzeigte.

Budapest, 5. März. (R.-B.) Baron Banffy begründete seinen Austritt aus der Koalition damit, daß die Koalition sich nicht für das allgemeine Stimmentrecht erklärte, das den wesentlichsten Punkt des Programmes Banffys bildet. Auch könne er nicht länger die Koalition unterstützen, da es ihr Ziel sei, mit der Aufhebung des Dualismus die Personalunion mit Oesterreich zu begründen. Nach den Anschauungen Banffys ist die Durchführung der Personalunion auf friedlichem Wege nicht möglich. Sie würde den Untergang der Großmachtstellung der Monarchie bedeuten.

Budapest, 5. März. (R.-B.) Der königliche Kommissär Bela v. Rudnay ordnete heute an, daß die freiwillig eingezahlten Steuern binnen 48 Stunden an die Staatskasse abgeführt werden müssen. Der Magistrate beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, dieser Verfügung Folge zu leisten und die seit 9. Februar freiwillig eingezahlten Steuern im Betrage von 1,300,000 Kronen innerhalb der festgesetzten Frist abzuliefern und auch alle künftigen Verordnungen des königlichen Kommissärs zu befolgen.

### Die Vorgänge in Rußland.

Wodza, 5. März. (R.-B.) In der Konstantingasse wurde heute abends ein Polizeirevieraufseher durch mehrere Revolvergeschüsse getötet. Der Verbrecher entkam.

Petersburg, 5. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Durch kaiserlichen Ukas wurden die Wahlen zur Reichsduma in 28 Gouvernements des inneren Landes für den 8. April, in 17 Gouvernements des innern Landes und im Dongebiete für den 27. April und für die zwei anderen Gouvernements auf den 2. Mai festgesetzt.

## Feuilleton.

### Aus dem Tagebuch einer unbeschäftigten Frau.

Aus dem Englischen.

John kam gestern mit entschieden zänkischer Laune nach Hause. Er lief im Garten herum und brummte in seinen Bart. Das Gong schallte durchs Haus und mahnte zum Anziehen. Das Brummen dauerte fort. Ich hörte es bald lauter, bald leiser durch die halboffene Tür des Ankleidezimmers. Was John über die Waschfrau sagte, möchte ich nicht wiederholen, und der Schluß seines Selbstgesprächs — das muß ich zu seiner Rechtfertigung gestehen, sollte meine Ohren nicht erreichen. Der Sinn dieses war aber der, daß eine unbeschäftigte Frau, die den ganzen Tag weiter nichts zu tun hat, als nach dem Haushalt zu sehen, das Leben für einen angestrengt arbeitenden Mann wirklich etwas leichter machen könnte.

Bei Tisch brachte Sir Hugh Gascoigne, der bei uns zu Besuch weilte, das Gespräch, ohne jede böse Absicht, auf das Thema: Die Frau und ihre Arbeit. Die „müßige, unbeschäftigte Frau“ ist der Gegenstand des Reides für den Durchschnittsmann. John und Hugh, so scheint es, sind „hartarbeitende“ Männer. John fährt dreimal in der Woche mit dem 10.30-Zuge nach London und kehrt am Nachmittag mit dem 5.15-Zuge

### Eine Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms?

Berlin, 5. März. (R.-B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Einem Telegramm aus Hamburg zufolge ließen sich inn- und ausländische Blätter melden, daß der Kaiser am 21. April an Bord des von der Hamburg-Amerika-Linie gecharterten Dampfers „Hamburg“, auf der die Besatzung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ übergehen soll, eine Mittelmeerreise antreten wird. Man muß die Angaben als Vermutung bezeichnen. Ueber die Mittelmeerfahrt des Kaisers steht nichts fest.

### Ein Museum für Meereskunde in Berlin.

Berlin, 5. März. (R.-B.) Das Museum für Meereskunde an der hiesigen Universität wurde heute mittags feierlich eröffnet. Der Eröffnung wohnte der Kaiser mit dem Fürsten von Monaco, die Minister, die Spitzen der Behörden u. bei. Professor Dr. Drygalski hielt eine Ansprache, worin er die Aufgabe und Mittel des Museums und des Institutes für Meereskunde darlegte. Hierauf folgte die Vorführung einer Reihe von Lichtbildern, welche sich auf die Meeresforschung beziehen. Der Kaiser machte sodann mit dem Fürsten von Monaco einen Rundgang im Museum.

### Schweiz.

Bern, 5. März. (R.-B.) Bei der gestern im Kanton Bern vorgenommenen Volksabstimmung wurde das von 20,000 Bürgern gestellte Begehren, daß die Regierung durch das Volk statt durch den Großen Rat gewählt werden sollte, mit 37,968 gegen 10,995 Stimmen angenommen. Die erste Wahl wird im Monat Mai 1906 stattfinden.

Bern, 5. März. (R.-B.) Wie die schweizerische Depeschagentur vernimmt, ist der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zustande gekommen und wird noch im Laufe der Woche unterzeichnet werden.

### Frankreich.

Paris, 5. März. (R.-B.) Die Dorfbewohner im Departement Haute Loire greifen anlässlich der Inventuraufnahmen zu verzweifeltem Widerstande. So sollen sie unter den Zufuhrstraßen zu ihren Ortschaften Pulverminen gelegt haben. Die Bauern haben sich mit Sensen und Heugabeln bewaffnet. Die Weiber halten in Kesseln siedendes Wasser bereit, um es auf die eindringenden Truppen zu schütten. Unter den Bauern hat sich das Gerücht verbreitet, daß es sich nicht nur um die Kircheninventur handle, sondern daß die Regierung beabsichtige, ihnen die Wohnstätten wegzunehmen. Die gestern angeordnete Volkszählung sei nur ein Vorwand, der die Wegnahme der Grundstücke erleichtern

solle. Der Präfelt des Departements Haute Loire wird angeblich mit 1200 Mann in Saugues erwartet. Auch in mehreren Ortschaften des Departements Savoie fanden anlässlich der Inventuraufnahme Unruhestörungen statt.

Paris, 5. März. (R.-B.) Major Cuignet kündigt im „Eclair“ an, daß er seine Anklage gegen den früheren Kriegsminister André nunmehr veröffentlichen werde, damit die Bevölkerung endlich erfahre, welche Bewandnis es mit der Komödie des Dreifußprozesses habe.

Paris, 4. März. (R.-B.) König Eduard gab heute abends in der hiesigen englischen Botschaft ein Diner, zu welchem Präsident Fallières mit Gemahlin und Ministerpräsident Rouvier mit Gemahlin geladen waren. Zum morgen abends stattfindenden Diner hat der König den ehemaligen Präsidenten der französischen Republik Loubet geladen.

Paris, 5. März. (R.-B.) König Eduard lud heute den ehemaligen Präsidenten Loubet zu einem Dejeuner in der englischen Botschaft ein. Der König hatte infolge einer leichten Ermüdung heute vormittag das Zimmer nicht verlassen. Nachmittags führte der König in strengstem Inkognito einen Spaziergang aus und machte Privatbesuche. Morgen vormittag reist König Eduard nach Biarritz ab.

### Spanien.

Madrid, 5. März. (R.-B.) Der König und die Königin-Mutter, der Herzog von Sotomayor und der Bischof von Sion sind gestern abends nach S. Sebastian abgereist.

### Marokkokonferenz.

Algeciras, 5. März. (Agence Havas.) Die vielen einander widersprechenden Gerüchte über den Verlauf der morgigen Sitzung verdienen wenig Glauben. Man glaubt sicher zu sein, daß es bloß zu einem Gedankenaustausch über die Polizeifrage kommen und die Sitzung einen sehr ruhigen und glatten Verlauf nehmen werde.

### Zeefürme.

Drontheim, 5. März. (R.-B.) Nach von Dampfern an der Küste und bei den Inseln vorgenommenen Untersuchungen scheint das Unglück, wovon die Fischerflotte der hiesigen Fischerbevölkerung betroffen wurde, einen weniger großen Umfang zu haben, als anfangs befürchtet wurde. Nach einer letzten amtlichen Mitteilung werden 34 Mann vermißt, von denen die meisten Familienväter sind.

### Ostasien.

Chargin, 5. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Rückbeförderung der Reservisten nach Rußland auf der sibirischen Bahn geht sehr langsam vonstatten. Die Bahn befindet sich zurzeit in einer schwierigen Lage, da es auch an Heizmaterial mangelt, so daß die ge-

nach Hause zurück. Er ist Teilhaber einer alten Weinfirma.

Sonntags geht er einmal zur Kirche und amüsiert sich nach seiner Art den übrigen Teil des Tages. An den andern drei Tagen der Woche nimmt er an Hejagden teil, schießt, spielt Golf und treibt etwas Politik.

Hugh dagegen hat ein großes Gut, auf dem er nach dem Rechten sehen muß, wenn ihm andere wichtigere Pflichten, wie Polospiel, Jagd, Motorfahren oder eine vierzehntägige Reserveübung bei der Yeomanry, die nötige Zeit dazu erlauben. Ja, ich habe es sogar erlebt, daß er fünf Briefe an einem Morgen schrieb, wenn es absolut nötig war.

Und ich, so sagen sie, sei eine müßige, beschäftigungslose Frau!

Hier in mein Tagebuch will ich detailliert all die Arbeiten eintragen, mit denen ich meine müßigen Tage ausfülle.

Dienstag: 7.30 Wecken. Die beiden anderen Kinder kommen in mein Zimmer, um eine Viertelstunde bei mir zu spielen.

8 Ankunft der Briefe; ich lese sie und kleide mich dann an.

9 Erstes Frühstück.

9.30 bis 10 Spiele mit den zwei jüngsten Kindern und habe eine Besprechung mit der Kinderfrau. Sie denkt, daß Edith längere Schuhe braucht und daß ihr Flanellröckchen nicht weiter ausgelassen werden kann.

Ob ich Schuhe und Flanell besorgen will? Auch weiß sie nicht, wie „Fräulein“ darüber denkt (Naserümpfen), aber ihrer eigenen Meinung nach müßte der kleine John zum Zahnarzt genommen werden. Ferner arbeitet ihr Jane, das Stubenmädchen, keineswegs zufriedenstellend.

Ich notiere mir: Schuhe, Flanell, Spitze zum Besatz und manche besänftigende Bemerkungen über Janes Missetaten.

10 Anordnungen für das Diner. Mit vielem Takt gebe ich Mrs. Jobson, der Köchin, zu verstehen, daß der Schokoladenpudding gestern abends verunglückt war. Mrs. Jobson scheint beleidigt zu sein. Nachdem ich sie wieder besänftigt habe, gebe ich ihr das Rezept eines Salats, den wir bei L—s vorgelegt erhielten und der John so vortrefflich gemundet hatte.

10.20 Anna, das erste Stubenmädchen, wünscht mich zu sprechen. Sie möchte gern am nächsten Monat die Stellung verlassen. Welche Gründe? Still-schweigen und ein sphingartiger Gesichtsausdruck. „Nun gut, Anna.“ Mache eine Notiz. Schreibe an das Mietbüro wegen eines neuen Stubenmädchens und setze bei dem Gedanken an all die Briefe, die noch geschrieben werden müssen, bevor der neue dienstbare Geist gefunden ist.

10.40 Dickson, der Haushofmeister, möchte mich sprechen. Er hat seinen Herrn schon mehreremale da-

wöhnliche Personenpost und der Güterverkehr teilweise eingestellt werden mußte. Dieser Tage hat die Rückbeförderung der Armee auf dem Seeweg über Wladivostok begonnen. Nach eingelangten amtlichen Meldungen vollzieht sich die Rückbeförderung der japanischen Armee ohne Störung.

### Die zweijährige Dienstzeit in Japan.

London, 5. März. (R.-B.) Wie aus Tokio gemeldet wird, kündigte die Regierung in Beantwortung mehrerer Anfragen in der Kammer an, sie beabsichtige die zweijährige Dienstzeit in der Armee einzuführen und legt dar, daß, obwohl sich die aktiven Streitkräfte um 32 Prozent erhöhen werden, werden die Mehrausgaben nur 3 Millionen Yen betragen.

### Die Katastrophe auf den Gesellschaftsinseln.

San Francisco, 5. März. (R.-B.) Ueber den Wirbelsturm, der die Gesellschaftsinseln im Monate Februar heimgesucht hat, berichten Offiziere des Dampfers „Mariposa“, daß dem Sturm schwere Seen vorangingen, welche ganze Dörfer wegschwemmten. Die Schiffe, die im Hafen Kapete auf Tahiti lagen, konnten sich retten. Der französische Gouverneur und der englische Konsul wandten sich an ihre Regierungen um Unterstützung für hunderte von obdachlos gewordenen Personen. Einem hiesigen Blatte wird gemeldet, daß mehrere Inseln verschwunden und an 10.000 Personen umgekommen seien. Die Meldung bedarf jedoch der Bestätigung.

### Stonddampfer.

Triest, 5. März. Abgegangen: „Dalmatia“ am 3. März von Konstantinopel nach Triest, „Habsburg“ am 3. März von Alexandrien nach Triest, „Melpomene“ am 3. März von Genua nach Pernambuco, „Bohemia“ am 4. März von Delagoa nach Beira, „Austria“ am 4. März von Hongkong nach Singapur. Eingetroffen: „F. Artelli“ am 4. März von Triest in Bombay.

Wien, 5. März. (R.-B.) Der König von Griechenland ist auf seiner Rückreise von Kopenhagen gestern abends zu viertägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Wien, 5. März. (R.-B.) Die heutige Generalratsitzung der Anglo-Oesterreichischen Bank setzte das Bruttoerträgnis mit 6.254.963 Kronen fest, woraus nach den Abzügen ein Reingewinn von 3.683.683 Kronen resultiert. Der für den 27. März einzuberufenden Generalversammlung wird beantragt werden, von dem nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen verbleibenden Betrage von 3.586.121 Kronen eine Dividende von 15 Kronen per Aktie, d. i. drei Millionen zu verteilen, 300.000 Kronen in den Reservefond zu hinterlegen und den restlichen Betrag per 286.121 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, 5. März. (R.-B.) Die „Wiener Abendpost“ meldet: Um hinsichtlich der Einführung von Konzeptbeamten zur Dienstleistung im Ministerium einen gleichmäßigen Vorgang zu sichern, wurde auf Grund einer zwischen den verschiedenen Ressorts getroffenen Vereinbarung festgestellt, daß künftighin in die einzelnen Ministerien kein Konzeptbeamter zur Dienstleistung einberufen, beziehungsweise den ministeriellen Status erlangen werde, der nicht bei vorzüglichen Qualifikationen und bei Ablegung der für den betreffenden Dienstzweck vorgeschriebenen praktischen Prüfung mindestens fünf Jahre im Staatsdienst zugebracht hat. Das etwa während des Staatsdienstes

abgeleistete Freiwilligenjahr ist hier nicht einzurechnen.

Lemberg, 5. März. (R.-B.) Das Hilfspersonal der Druckereien ist in den Ausstand getreten. Die Zeitungen sind infolgedessen heute nicht erschienen.

## Tagesbericht.

**Triest, 5. März. (Ernennung.)** Der Finanzminister hat den Zolloberamtsbeamten Viktor Ranut zum Zolloberamtskontrollor für den Bereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

**Triest, 5. März. (Todesfall.)** Nach kurzem Leiden ist gestern Herr Franz Negri, k. k. Marine-Verwaltungsbeamter d. R., hier verschieden.

**Rovigno, 3. März. (Gerichtssaal.)** (Ein Betrüger.) Anton Valich aus Scaglia bei Görz, wohnhaft in Pola, hatte sich wegen Verbrechen des Betruges und der falschen Aussage zu rechtfertigen, weil er sich auf Grund eines Wechsels, auf welchem er selbst die Namen Josef Udovitch und Josef Polviar als Bürgen angeführt hatte, 110 Kronen von der städtischen Sparkasse in Pola ausfolgen ließ. Am Verfallstage zahlte er nicht und die Sparkasse belagte die Bürgen, welche ableugneten, den Wechsel unterschrieben zu haben, während Valich anfangs dies behauptete. Der Angeklagte ist geständig und wird zu 3 Monaten schweren, verschärften Kerker verurteilt.

(Verurteilter Sozialistenführer.) Wegen Differenzen im „Circolo di studi sociali“ in Rovigno wurde Josef Benussi, das Haupt der hiesigen Sozialistenpartei, aus dem genannten Vereine ausgestoßen. Aus diesem Grund hegte Benussi gegen den Präsidenten des Circolo, Antonio Andretich, einen tiefen Haß. Er schrieb ihm drei Briefe, worin er ihn einen Trunkenbold und Polizeispion nannte und auch auf andere Weise seine Ehre angriff. Andretich klagte und Benussi wurde wegen Uebertretung der Ehrverletzung zu 10 Tagen Arrest verurteilt. Benussi rekurrierte dagegen, doch gestern wies der Berufungsgericht der Rekurs ab und bestätigte das erstinstanzliche Urteil.

**Abbazia, 5. März. (Aus der Kurliste.)** Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1905 bis einschließlich 1. März 1906 beträgt 10.706 Personen. — Vom 27. Februar 1906 bis einschließlich 1. März 1906 zugewachsen 320 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 1. März 1906 = 2200 Personen.

**Wie sie heißen!** Die ungarischen Patrioten sind oft gar keine echten Söhne Arpads, sondern ein buntes Gemisch der verschiedensten Volksstämme. Kürzlich fiel im Abgeordnetenhaus, als der Name Nyiri gehört wurde, der Ruf: Wie hat er früher geheißen? Auch Nyiri ist der Abstammung nach kein Ungar, sondern seine Vorfahren trugen einst den deutschen Namen Kappl. Es mag nicht uninteressant sein, auch zu erfahren, wie die anderen alle heißen. Der bekannte Anwalt Dr. Bisontai, eine juristische Autorität der Opposition, heißt Weinberger; Geza Polonyi — Bollaczel; der verstorbene Präsident der Kossuth-Partei Daniel Frany hat ursprünglich Halbtschuh geheißen; der Abgeordnete Peltai hat den Hoser abgestreift, Domherr Komlosy ist als Kleinkind (buchstäblich) zur Welt gekommen. Szeberenyi hieß Schönagel, Endrei Engel, Gajari Bettelheim, Mezei Grünfeld, Morzany Breglika, Lukas Enyedy Eisenstädter. Der gewesene Ackerbauminister Daranyi hieß Griekflorn und der verstorbene Esatar führte ehemals den gut deutschen Namen

Pöffelholer. Die Zeitungseigentümer Legrady und Katosi, letzterer Magnatenhausmitglied, haben von ihren Vätern die Namen Pollak resp. Kremser geerbt. Der gewesene Leibjournalist Szells und jetzige Presschef Fejervarys, Ministerialrat Dr. Josef Wehi, war von Haus aus mit den Namen Weich behaftet. Doch verlassen wir die Politiker und Journalisten, deren Magyarisierungs-Liste ins Unendliche fortgesetzt werden könnte, und wenden uns der Gelehrtenwelt Ungarns zu. Der Ethnograph Hunfalvy hieß Hundsdörfer, der Statistiker Keleti Klette, der Historiker Domherr Fratnoi Frankl, Universitätsprofessor Koranyi Kornfeld, der Statistiker Körösi Gyudusza, der Orientalist Bamberg Wamberger, Bischof Konay, Erzieher des verewigten Kronprinzen Rudolf, hieß Leininger, der Geschichtsforscher Morzaly Morgenstern, Universitätsprofessor Kallagi Bloch, Bürgermeister Halmos Haberbauer. Der Magyarisierung unterwarf sich weiter eine stattliche Anzahl von Künstlern beiderlei Geschlechts. Hier eine kleine Blütenlese: Daß der berühmte Maler Munkacsy — Lieb hieß, dürfte wohl männiglich bekannt sein; der Schwiegerohn Tokais, der Maler Festi, ist von Haus aus ein Rehrenbeck, der Maler Philipp Laslo Laub, die Malerin Bilma Parlaghi Wilhelmine Brachfeld, der Bildhauer Matrai Rudertal, sein Fachgenosse Jala Mayer uff. In den jüngsten Jahren haben zwei bekannte ungarische Maler ihre nichtmagyarisch klingenden Namen abgelegt: Gustav Mannheimer nennt sich jetzt Magyar und Josef Rippl Konay. Da sich aber die Mitwelt an diese Umtaufungen noch nicht gewöhnt zu haben scheint, so findet man in den Budapester Blättern jetzt noch die Aneinanderreihung des deutschen und des magyarisierten Familiennamens. Was die darstellenden Kunst anlangt, so haben auch ihre Repräsentanten die Magyarisierung ziemlich üppig betrieben: Aus Fräulein Jaiteles wurde Fay, aus Frau Laura Schweizer Helvey (Helvetia?), aus Navratil Maday, aus Neuhäuser Ujhazy. Die bekannte Soubrette Ilka Palmay hieß früher Petras. Ja, in einer Zusammenstellung magyarisierter Namen lasen wir, daß der Erfinder der ungarischen Tortenspezialität Dobos ursprünglich — Dunaszal, der Erzeuger des ungarischen, nach ihm benannten Champagners Törley aber — Schmiel heißt. Und der große ungarische Nationaldichter Petöfi früher Petrovic und Kossuth auf gut Slovakisch — Kohut! Das werden selbst viele Ungarn nicht wissen.

## Wiener Varietee.

Heute und täglich

## Große Vorstellung.

### Lozales.

#### Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders.

Für die in der Zeit von Montag den 21. bis Mittwoch den 30. Mai stattfindenden Regatten, welche vom k. u. k. Nachtgeschwader veranstaltet werden, wurde folgendes Vorprogramm aufgestellt: Wettfahrten: Kreuzerjachten eines anerkannten Yachtclubs vom R. W. über 52 (Klasse I); 2 Wettfahrten (Handicaps). Preise: Kunstgegenstände im Gesamtwert von beiläufig 1600 Kr. Wettfahrt um den Preis S. M. des Kaisers und Königs (Handicap), offen für Kreuzerjachten des k. u. k. Nachtgeschwaders vom R. W. über 30 bis 52 (Klasse II). Außerdem für dieselbe Klasse noch: 4 Wettfahrten, hievon 2 nur für in Oesterreich-Ungarn gebaute Jachten und ein Trostrennen. Preise: Kunstgegenstände im Gesamtwert von beiläufig 2500 Kronen. Jachten eines anerkannten Yachtclubs vom R. W. 18 bis 30 (Klasse III). 5 Wettfahrten und ein Trostrennen. Preise: Kunstgegenstände im Gesamtwert von 2000 Kronen. Sonderwettfahrt der k. u. k. Kriegsboote: 3 Wettfahrten: Eine für Barkassen, eine für Rutter und eine für Rettungskutter. Preise: drei erste zu je 50 Kronen, drei zweite zu je 30 Kronen, drei dritte zu je 20 Kronen. Sonderwettfahrt für in Oesterreich-Ungarn gebaute Jachten und Segelboote (Klasse IV): 2 Wettfahrten. Preise: zwei erste zu je 300 Kronen, zwei zweite zu je 150 Kronen zwei dritte zu je 75 Kronen.

**Von der Gemeindeverwaltung.** Es wurden noch nachstehend angeführte Beschlüsse gefaßt: Dem Hilfsingenieur der Gemeinde-Werkstätten wird die jährliche Gage von 2400 Kronen auf 3600 erhöht. Ferner wurde die Aufstellung eines Teleskops auf dem neuen Gasometer bewilligt und die Errichtung eines neuen Ofens auf dem Grunde der Gas-Anstalt in Aussicht genommen. Es wurde in Beratung gezogen, ob die städtische Gasanstalt durch Erweiterung angrenzender Grundstücke zu vergrößern oder ob eine neue Anstalt zu bauen sei, und zwar in einer etwas größeren Entfernung von der Stadt. Eine Summe von 54.000 Kronen wurde für neue Arbeiten

ran erinnert, daß der Chablis fast alle ist. Ob ich nicht die Angelegenheit in die Hand nehmen möchte. James, der Kammerdiener, hatte gestern Malheur mit der großen geschliffenen Glasbowle. Er denkt, sie kann ausgebeßert werden. Auch sind nicht genug Weingläser vorhanden, wenn der gnädige Herr das große Frühstück vor dem Fest der Konservativen gibt. — Die gnädige Frau weiß vielleicht noch, daß James ein Malheur hatte. — Ich habe es nicht vergessen! und mache mir eine Notiz betreffs des Chablis und der Weingläser.

11 Schreibe Briefe, dreizehn im ganzen. Trage die Haushaltsbücher nach. Gesamtsumme zu hoch. Entdecke, daß der Schlächter das Fleisch 5 Pfennige höher rechnet, als vereinbart worden war. Finde, daß vom Gartengemüse nicht genug verwendet wird. Ueberlege mir das Menü zum Frühstück für 20 Personen, das vor dem Fest der Konservativen gegeben werden soll, und schreibe die Monatsbestellungen auf. Fange an die Einladungen für ein Gartenfest am 22. ds. zu schreiben.

12-15 Fürchterliches Geschrei aus dem Garten. George hat seinen Finger mit dem neuen Taschenmesser geschritten. Ich verbinde ihn und stelle wieder die Ruhe her.

1-0 Zweites Frühstück. Gouvernante und ältere Kinder sitzen mit bei Tisch.

1-30 Arrangiere Spiele für die Kinder und be-

spreche die Stunden, den Besuch beim Zahnarzt zc. mit der Gouvernante.

2. Lese die Zeitung.

2-30 Schreibe noch mehrere Einladungen.

3. Ziehe mich um und bespreche mit meiner Jungfer die Einzelheiten einer neuen Morgenbluse.

3-30 Fahre zu einem Gartenfest mit Bazarverkauf. 12-0 Kilometer Entfernung. Ich würde die guten Leute beleidigen, wenn ich nicht erschiene. Gebe 60 Mark für Dinge aus, die ich nicht brauche und hab mich mit einer großen Zahl langweiliger Leute zu unterhalten.

5-45 Komme zur rechten Zeit nach Hause, um die 3-8 zu begrüßen, die zu einem dreitägigen Aufenthalt eingetroffen sind.

6 bis 7 Spiele mit den Kindern im Garten und schneide verblühte Rosen und Geraniumblätter ab. Wir haben einen großen Garten, aber nur zwei Gärtner. John liebt den Garten blühsauber gehalten.

7-0 Beantworte drei Briefe, die mit der Nachmittagspost kamen.

7-30 Sage den Kindern „Gute Nacht“.

7-35 Mache Toilette.

8-0 Diener. Mr. F. — und Sir L. — und Lady D. — speisen bei uns. — 9-30 Spiele Bridge.

12-0 Gehe zu Bett und lese noch eine halbe Stunde. Und dies ist das Tagewerk einer „müßigen“, beschäftigungslosen Frau!

an der Gasanstalt bewilligt. Der Betrag soll der „Civica cassa di risparmio“ oder einem anderen Institut im Wege des Darlehens zu höchstens 5.50 Prozent entnommen werden. Das Erfordernis der Gasanstalt für das Jahr 1906 wird genehmigt. Bezüglich der städtischen Wasserleitung wurde beschlossen, ein Darlehen von 50.000 Kronen aufzunehmen. Weiters ein Darlehen von 232.000 Kronen aufzunehmen, um die erforderlichen Arbeiten an der Wasserleitung fertig zu stellen. Bezüglich der städtischen Elektrizitätswerke wurde beschlossen, ein Kapital in der Höhe von 50.000 Kronen aufzunehmen. Das Erfordernis für 1906 wurde genehmigt.

**Vom Marinekasino.** Heute wird Hauptmann Andreas Edler von Slivnit im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag über Maschinengewehre und Maschinengewehrabteilungen halten. Beginn des Vortrages um 6 Uhr abends. — Morgen wird in der Marinekasinorestaurations eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

**Theater.** Die Opernproben gehen ihrem Ende entgegen und man verspricht sich einige schöne Abende. Vom Tenor erfährt man, daß er bis vor kurzem in Mailand in der „Tosca“ mit großem Erfolg gesungen hat. Die Primadonna Rosita Jacoby errang bedeutende Erfolge in den ersten Theatern mehrerer Hauptstädte, so in Lissabon, Buenos Ayres, Mexico, Montevideo, Valencia, Mailand und Neapel. Der Bariton Emanuele Buccalo wird Samstag das 125ste Mal in der „Tosca“ singen. Er war zuletzt am Theater von Buenos Ayres.

**Konfiskierte Ansichtskarten.** Wie erinnerlich, wurden im Vorjahre von dem Polizeikommissariate in Pola Ansichtskarten, welche Kriegsschiffe und Teile des Kriegshafens darstellten, mit Beschlagnahme belegt und deren weitere Herstellung verboten. Durch diese Verfügung fanden sich geschädigt die Kaufleute Casar Mahler, Matthäus Clapis, Maria Wistaro, Wilhelm Schmied, Anton Bonetti und Guido Costalunga. Mit Entscheidung vom 3. August 1905 wurde nun diese Verfügung vom Kreisgerichte in Rovigno als Preßgericht bestätigt. Dagegen erhoben die genannten Kaufleute Einspruch und es kam zu einer Verhandlung, welche jedoch vertagt wurde, um ein Gutachten des I. u. I. Kriegshafenkommandos einzuholen. Dasselbe fiel für die Ansichtskartenverkäufer ungünstig aus, indem das Kriegshafenkommando die beschlagnahmten Ansichtskarten als geeignet ansah, die Staatsinteressen im Sinne des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Art. IX zu gefährden. Auf das hin bestätigte der Gerichtshof in Rovigno nunmehr die Beschlagnahme und verfügte die Vernichtung der inframinierten Ansichtskarten. Verteidiger Albaese legte die Beschwerde dagegen ein.

**Diebstahl.** Aus der Wohnung des Josef Voltich in der Via del Val Nr. 13 wurden vorgestern eine goldene Uhrkette und eine goldene Kravattennadel gestohlen. Der Besitzer lenkte den Verdacht auf den im selben Hause wohnenden Josef Ulicich. Bei einer von Polizeiagenten bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man den Verjahzettel über die gestohlenen Sachen, welcher auf 26 Gulden lautete. Ulicich hatte noch etwas über 21 Kronen im Besitze; er wurde verhaftet.

**Geohrfeigt.** Die neunjährige Caterina Biscovich aus Valmede ging in die Häuser der Stadt, um weiße Tonerde zu verkaufen. In der Via Minerva bei einer gewissen Maria G. ihre Ware zum Kauf anbietend, wurde das Mädchen von der Frau mit einer Ohrfeige traktiert, so daß die Kleine anstatt des Geldes eine geschwollene Backe nachhause trug. Gegen die Frau wurde die polizeiliche Anzeige erstattet.

## Militärisches.

**Offiziersartilleriekurs.** Der elektrotechnische Anschauungsunterricht und die Betriebsübungen mit den Hörern des Offiziersartilleriekurses werden am 12., 13., 15., 20., und 30. März in dem hierzu bestimmten Lokale der Artilleriedirection des Searienals stattfinden, und zwar: am 12., 13., 20. und 30. März von 2—4 Uhr nachm. Unterricht aus Elektrotechnik, am 15. März von 9—11 Uhr vorm. Unterricht über Dampfmaschine.

**Ernennungen.** Nachgenannte für den Elektrodienst vorgemerkt Einjährigfreiwillige des Maschinenwesens wurden mit 4. März befördert: zu Titularmaschinenassistenten: August Kotar, Hubert Nowak, Gustav Sperat, Emerich Weich, Eduard Blumauer, Leopold Fährich, Josef Hajos, Konrad Jonas, Fritz Lavrig, Erich Lill, Robert Möslap, Anton Barfuß, Artur Scheibner, Siegmund Schiff, Stefan Stratosch, Franz Stromfeld und Arnold Ueberall; zu Maschinenmatrosen: Johann Bullava, Julius Dominits, Thadäus Fijalkiewicz, Jaroslav Fultner, Alois Dellmayer, Leopold Hörle, Rudolf Horwath, Siegmund Hubert, Ladislaus Jandorek, Mikolaj Juricewicz, Hans Kausler, Florian Kleppel, Emil Kollacek, Ludwig Langer, Georg Lichtmann, Luis Lion, Desiderius Michalij, Franz Nay, Jajos Decz, Otto Ottahal, Franz Bawlas, Oskar Konai, Josef Kuis, Siegmund Spinner, Gottlieb Potrubec, Samuel Wasseremann, Boislav Jafala, Karl Andraffy und Franz Venes.

**Acrarische Gelegenheit.** Die I. u. I. Eskadre wird am 10. d. M. nach Tado abgehen und wird als acrarische Gelegenheit dahin zu transportierendes Materiale überführen.

**Fahrten auf S. M. Torpedoboot XI.** Heute und morgen wird S. M. Torpedoboot XI seine Übungsfahrt nach Sanfego und Luffinpiccolo ausdehnen.

**Urlaube.** L.-Sch.-J. Wilhelm Vang, Edler von Waldthurn ein dreimonatiger Urlaub aus Gesundheitsrücksichten (Oesterreich-Ungarn). Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage L.-Sch.-J. Franz Volub (Pola), 8 Tage Freg.-Arzt Dr. August Dettela (St. Martin bei Billa) und 12 Stunden L.-Sch.-J. Viktor Stublics de Belite et Bessendö (Fiume);

**Ans. bezw. Einbockung.** An Stelle des heute zur Ausbockung gelangenden S. M. S. „Kaiser Max“ aus dem Trockendock wird S. M. S. „Don Juan d' Austria“ eingebockt.

**Mission.** Gestern Vormittag ging S. M. S. „Nixe“ behufs Wasserversorgung in Mission nach Luffinpiccolo ab.

**Ankunft eines Kohlendampfers.** Der Kohlendampfer „Fram“ ist gestern um 10 Uhr 20 Min. vormittags mit einer Ladung von 880 t Arsalphole für Zwecke der I. u. I. Kriegsmarine eingelaufen und wurde am Kohlenmolo des Searienals vertäut.

## Allerlei.

**Ein originelles Gesuch.** Unter den Akten der Stadtgemeinde Simbelhofen findet sich nachstehendes Schriftstück: „Hochverehrter Magistrat! Unter Bezug auf die Berufung in Nr. 99 vom „Simbelhauser Anzeiger“, erlaube ich mir, mich um die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Infolge Tauschheines am 29. Februar 70 in der angebliehen Stadt Leipzig geboren, bin ich gelernter Tischler und Gärtner, wobei ich meine Frau gut gebrauchen kann und noch eine alte Schwiegermutter, welche nichts verdient und für sechs Kinder sorgen muß, in betracht gewohgen wird. Da ich ferners ganz substanzlos bin und schwer fortkomme wobei mir auch ein lahmes Bein hinderlich ist, untemalen man auch lieber einen gesunden Ochsen kauft als einen kranken und auch die Fleischpreise in den letzten Wochen so in die Höhe gegangen sind, daß wir schon ein Jahr lang keines gegessen haben, bitte ich den untertänigen Magistrat herablassend um gütige Begutachtung meines Gesuches und um Uebernahme der zweifelhaften Nachwächterstelle. In tiefster Ehrfurcht ergebener Tobias Hirutippel“ — O. T.

**Eine tomische Sage.** Die schwarze Hautfarbe der Kiritaner wird in einer arabischen Sage folgendergestalt erklärt: Als Frau Eva Mutter von fünfhundert Kindern war, sand sie das Geschäft, Kinder zu erziehen und aufzuziehen, doch etwas zu lästig und mühevoll, und um sich demselben zu entziehen, kam sie zu dem Entschlusse, ihren nächsten Sprößling alsbald nach seiner Geburt unter die Erde zu vergraben, und sie führte diesen Entschluß wirklich aus. Aber der Engel Gabriel, welcher ihrem verweilichen Treiben gesehe, besetzte das arme Geschöpf aus seinem frühzeitigen Grabe und trug Sorge für dasselbe. Hierauf begab er sich in den Garten, wo Eva unter einem dicklaubigen Baume der Ruhe pflegte, und warf ihr ihre Sünden vor, die sie aber hartnäckig leugnete. Einige Tage später erzählte ihr Gabriel, daß er von ihrer bösen Tat Zeuge gewesen, und wie er das Kind am Leben erhalten; und taub gegen Evas Bitten und Reue, versetzte er dasselbe durch einmaliges Stampfen mit dem Fuße nach Afrika. Weil es nun mehrere Tage nach einander nicht gewaschen worden war, so konnte es seine weiße Hautfarbe nie wieder erlangen, und alle seine Abkömmlinge waren und blieben schwarz.

**„Kochvögel“.** Aus Monte Carlo wird berichtet: Einen neuen Beruf für hübsche Damen von feinem Benehmen haben einige unternehmende Pariser Damenschneider gefunden. Damen, die vorzügliche Modelkennerinnen sind, werden in die vornehmsten Hotels an der Riviera geschickt, wo sie sehr luxuriös leben und viele Gäste empfangen. Natürlich sind sie mit dem feinsten Geschmack gekleidet. Ihre Tätigkeit besteht nun darin, ihren Auftraggebern neue Kundinnen zuzuführen, und sie machen das in so diskreter Weise, daß ihr Opfer gar nicht ahnt, was vorgeht. Das schöne Model sucht die Bekanntschaft reicher, in dem Hotel lebender Damen zu machen, und in einem günstigen Augenblick wird das Gespräch geschickt auf die Toilettenfrage gebracht. Bei Nachmittagsessen, kleinen Dinners und Automobilausflügen erscheint sie, und bald steht sie mit den Damen auf vertrautem Fuß, die sich für ihre Pläne besonders eignen. Die Verbindung endet fast immer damit, daß das „Opfer“ sehr genau erfährt, wo die liebenswürdige Dame ihre Toiletten arbeiten läßt.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 5. März 1906.

— Allgemeine Uebersicht: —

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich etwas südwärts verschoben; im Norden ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht. In der Monarchie und an der Adria meist heiter und ruhig. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Reist heiter, schwacher Morgennebel, schwache NW-Brisen und kalmen, nachts sehr kühl, tagsüber etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 74.8, 2 Uhr nachm. 74.4. Temperatur . . 7 . . morg. + 3.0°C, 2 . . . + 10.4°C. Regenüberschuß für Pola: 46.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.6°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Südmart-Jünderhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakverkleiß am Bahnhof. 285

**Nur in der Milchhandlung** des A. Bratoz, Via Campo Marzio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlagrahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kunerol etc. zu den billigsten Preisen zu haben. 340

**Vortolo Ascherh,** Schuhmacher Via Minerva Nr. 23, gibt dem P. E. Publikum bekannt, daß er das Schuhmacher- Geschäft des Giorgio Fisolitsch übernommen hat. 370

**Ein kleines möbliertes Zimmer** in Via Befenghi Nr. 38 sofort mit und ohne Kost zu billigem Preis zu vermieten.

**Ein großes möbliertes Zimmer** zu vermieten Via Veterani Nr. 35. 451

**Zeitschriften-Lesezirkel u. Leihbibliothek** der Buchhandlung Schmidt, Foro, bestens empfohlen.



**Sonderangebot, verbindlich bis 9. März:** Diese und die kommende Woche sehen noch zum Verkauf mehrere Tausend feine, gerippte Glaschalen, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses befruchtet mit Maiblumenblüten; die Maiblumen treiben nach und nach aus dem Moos hervor, und daß knospen sie und blühen — das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Anblick schauend bilden. **79**

Glaschale, gefüllt mit Waldmoos und befruchtet mit Maiblumenblüten  
2 solcher komplett gefüllter Glaschalen M. 1.25  
4 Stück M. 2.—  
7 Stück M. 3.—

Die Glaschale hat einen Umfang von nahezu 1/2 Meter. Unter 2 Stück werden nicht verandt.

**Thüringer Wetterhäuser** mit Starofen und großem Thermometer 94 St.

**Gemüse-Samen-Sortiment,** enthaltend zusammen 10 Pakete Samen: Gurken, Radies, Rettig, Petersilie, Kohlrabi, Sellerie, Mören, Zwiebel, Salat, Gartenerbsen . . . . . 1

Lieferanten an Gärtnereien Peterleim, Schulen u. Behörden, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumenlilien, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

**Hygienische Spezialität!**

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steinbler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216

Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preiskurant kostenlos.

**5 K und mehr per Tag Verdienst!**

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.** Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft**  
**Thos. H. Whittick & Co.**  
PRAG, Petersplatz 7-432. 321  
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

**Machen Sie einen Versuch!**

mit dem „Kleinen Anzeiger“ des „Polaer Morgenblatt“, und der sichere Erfolg der Ankündigung wird Sie, wenn Sie etwas vermieten oder mieten, verkaufen oder kaufen wollen, wenn Sie eine offene Stelle zu besetzen oder zu erhalten suchen oder sonst irgend etwas anzukündigen haben, leicht überzeugen, von welch' sicherer Wirkung eine Einschaltung ist.

Ein Wort kostet bloß 3 h!

## Das Sträflingschiff.

Erzoman von Carl Kuffel.

Autorisiert — Nachdruck verboten.

Er legte das Pistol auf den Tisch.  
„Im Anfang der Reise waren wir ziemlich gute Freunde, was Rotz?“ fuhr er nach einer Pause fort, die mir unerträglich lang erschien. „Ich war etwas zu mitteilhaft gegen Sie; ich erzählte Ihnen von meiner Verlobung mit dieser jungen Dame, ich sagte Ihnen, welches Kapital ich in der Bank angelegt und welche Versicherungen ich genommen hatte. Und während all dieser Zeit brüteten Sie darüber, wie Sie mich ruinieren und vernichten könnten. Warum haßten Sie mich so? Wegen der Affäre in Balaraiso? Oder weil ich Ihre Dienstverletzung anzeigte und Sie von Ihrem Posten brachte? Oder erbosten Sie sich, weil ich das Schiff kommandierte, das Sie selber zu erlangen strebten, nachdem ich beseitigt worden wäre?“

Langsam nahm er das Pistol wieder auf und steckte es in die Tasche.

„Robber war mein zweiter Steuermann und Zimmermann,“ fuhr er fort. „Ich weiß nicht, wie Sie den bestochen und überredet haben. Er wird mir's aber sagen, ehe er stirbt. Sie nahmen einen Zentrumbohrer aus seiner Geschirrtasche. Sie und er bohrten die Löcher unten im Achterraum. Darauf schlugen Sie die Plöcke ein und versteckten den Bohrer in meiner Kammer — Sie wußten ihn hinterher ja schnell genug zu finden — und dann riefen Sie alle Mann, beschuldigten mich, das Schiff angebohrt zu haben, suchten den Bohrer und nahmen mich in Haft. War's nicht so?“

Rotz stand an die Wand gelehnt, die Augen niedergeschlagen und hörte zu. Er entgegnete kein Wort.

„Marian,“ sprach Tom weiter, „du bist bei der Gerichtsverhandlung zugegen gewesen. Du errinnerst dich, wie geläufig ihm seine Aussagen waren und wie er seine Lügen beeidete. Ob er diesen Eid hier wohl wiederholen wird? Sie, Rotz, hier steht mein Freund Bates, der mich von Anfang an für einen unschuldig Verurteilten gehalten hat; hier steht Fräulein Johnstones Vetter, der gleichfalls von meiner Schuldbiligkeit überzeugt ist, und hier steht Fräulein Johnstone, von der ich Ihnen so oft erzählt habe. Die haben meine Darstellung gehört. Ist es wahr, daß ich versuchte, den Arab Chieff in Grund zu bohren?“

Rotz beharrte in seinem Schweigen.

„Bates, Johnstone,“ rief Tom. „Seht ihn euch an! Er hat es auf die Bibel beschworen! Er hat mich zum Sträfling gemacht! Er hat meine Existenz vernichtet! Und jetzt ist er stumm. Seht ihn euch an. Fürchtet er sich etwa zu reden, weil ich die Waffe in der Tasche habe?“

Er riß das Pistol heraus und feuerte es gegen die Planken des Fußbodens ab.

„So, nun Mut, Rotz! Reden Sie! Habe ich das Schiff versenken wollen, oder war diese Beschuldigung das Resultat von Ihrer und Robbers Verschwörung gegen mich?“

Der Mann verschränkte die Arme über der Brust, starrte mit aschgrauem Gesicht zu Boden, gab aber keine Antwort.

„Reppen Rotz,“ rief Bates, „mir ist von jeher klar gewesen, daß Sie diesem Gentleman ein Unrecht zugefügt haben, wie es kein Teufel schlummer und grausamer erdenken könnte! Versuchen Sie wenigstens jetzt wie ein Mann zu handeln, und räumen Sie Ihr Verbrechen ein! Befreien Sie Ihr Gewissen von der Last, die Sie sonst dereinst am Tage des Gerichts erdrücken wird. Täuschen Sie sich nicht, Mann, Sie sind völlig in unserer Gewalt!“

Jetzt erhob Rotz das Auge und sah Tom an. Wie hätte ich einen solchen Ausdruck von Haß in eines Menschen Blick für möglich gehalten. Sekundenlang starrte er Tom ins Gesicht, dann senkte er das Auge wieder; sein Schweigen aber unterbrach er nicht.

„Ich will Ihnen Zeit lassen, Rotz,“ nahm Tom wieder das Wort. „Sie bleiben an Bord dieser Brigg, bis Ihr Bekenntnis sich schriftlich in meinen Händen befindet, unterzeichnet von Ihnen und beglaubigt von allen an Bord anwesenden Personen. Wie gesagt, Zeit soll Ihnen gelassen werden; wie lange, das werden mein Freund Bates und ich bestimmen. Ist die Frist dann aber abgelaufen, ohne daß Sie sich herbeigelassen haben, der Wahrheit die Ehre zu geben und meine Schuldbiligkeit darzutun, dann, ich schwöre es beim ewigen Gott! dann hänge ich Sie an die Noth der Focktraa!“

Damit ging er nach dem hinteren Ende der Kajüte, öffnete die Tür der letzten Kammer auf der Backbordseite und rief:

„Hier hinein mit Ihnen!“

Rotz erhob den Kopf und sah sich langsam nach allen Seiten um. Es war eine merkwürdige Ver-

änderung in dem Aussehen des Menschen vorgegangen. Sein Gesicht war geschwollen und teils weiß, teils bläulich gefleckt. Die Augen schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen. Er erinnerte mich an einen von Krämpfen Befallenen, den ich einst auf der Straße liegen gesehen.

„Run?“ wiederholte Tom drohend. „Wollen Sie sich bequemen?“

Jetzt gehorchte der Glende. Langsam schlich er dahin, sich bei jedem Schritt auf den Tisch stützend. Hinter ihm schlug Tom die Tür zu und verriegelte dieselbe.

„Er kann sich vor Erstaunen und Schrecken noch gar nicht fassen,“ bemerkte Bates. „Es war aber auch eine Ueberraschung, Sie hier zu treffen, den er in Ketten und Banden auf dem Konviktschiff oder gar schon in Australien wähnte.“

„Tom,“ sagte ich, „ich glaube, der läßt sich eher hängen, als daß er beichtet. Er hat dich gar zu böse und grimmig angesehen.“

„Wollens abwarten,“ erwiderte er, indem er sich aufatmend an den Tisch lehnte.

Es war jetzt vier Uhr. Wir hatten noch nicht zu Mittag gegessen; ich fragte, ob ich etwas herrichten sollte.

„Ja,“ nickte Tom. „Vorher aber will ich noch ein Wort mit unserem neuen Matrosen reden. Verschonen Sie das Ruder, Will, und schicken Sie ihn mir her!“

Will ging und gleich darauf erschien Collins in der Kajüte, die Mütze in der Hand. Ihm schien nicht gut zu Mute zu sein, der Schuß mochte ihn in Furcht gesetzt haben.

Wie schon erwähnt, befand sich das Steuerrad vor dem Deckhause; Tür und Fenster waren offen, der Mann mußte also taub sein, wenn er nicht alles mit angehört hatte.

„Wie heißt Ihr?“ fragte Tom.

„John Collins.“

„Was seid Ihr an Bord des „Arab Chieff“ gewesen?“

„Bollmatrose.“

„So. Ich bin der Kommandant dieser Briga, wenigstens so lange, bis ich einen Eigentümer für sie gefunden habe. Unser Kurs liegt nördlich, bis in die Gegend von Großbritannien, wo die an Land gehen können, die nicht an Bord bleiben wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

### ANT. TRANFIĆ - POLA

Via Sissano

(früher Buchdruckerei J. Krmpotic & Co.)

Erste

### Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in

### OLIVEN-OEL

Großes Assortiment und mäßige Preise.

### Zur Mittelmeerreise

der k. u. k. Wintereskadre werden nachstehende Handbücher bestens empfohlen:

Meyer: Palästina und Syrien (9 Karten, 16 Pläne) . . . K 9.—

Meyer: Mittelmeer in seinen Küstengebieten (13 Karten, 39 Plänen) . . . . . K 7-20

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

### Holz- und Kohlendepot

Anton Collinassi

Via Tartini Nr. 13

empfiehlt sein großes

Lager von

### Steinkohlen

den P. T. Kunden.

100 Kilogramm K 3.40.

Die Kohlensäcke

können auf Verlangen

der P. T. Kunden auf

einer am Wagen an-

gebrachten Wage

abgewogen werden.

### KRAWATTEN

aus Glas

sehr schön und dauerhaft in allen möglichen Farben

1 Stück für Herren 1 K

1 Stück für Knaben 60 h.

Bei Abnahme eines Dutzend franko. Bei einzelnen Stücken bitte im Vorhinein Geld einzusenden und zugleich 20 Heller auf Postspesen beizufügen.

Sehr schöne und feste Leinwand:

1 St. 20 m lang, 80 cm breit 10 K

1 St. 20 m lang, 90 cm breit 11 K.

Bei Abnahme von 2 Stück franko.

Reste von Leinwand, Bettzeug, Zephyr, Barchent, Taschentücher u. s. w., solange der Vorrat reicht 30 Meter um 12 Kronen versendet die Firma

Richard Samek

Weberel

Bystrey bei Neustadt a. d. Mettau

432 (Böhmen).

Kein Schwindel!

Ware in solider Ausführung!



### Bezahlt sich das Annonzieren?

\*\*\*

Auf diese Frage antworten die folgenden Inhaber von Weltfirmen, die zum größten Teil Millionäre und deshalb in Geschäftsfragen Autoritäten sind:

„Meinen Erfolg verdanke ich dem Annonzieren.“ Bonner.

„Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.“ A. J. Stewart.

„Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ Vanderbilt.

„Die Annonzen sind dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist — die bewegende Kraft.“ Lord Macaulay.

„Alles, was ich habe, meinen Weltnamen, meine Millionen — verdanke ich nicht allein der Reellität der Geschäftsführung, sondern zu 99% der Macht der Anzeigen. Ich bin zur Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Annonzen in die Höhe kommen und gewinnbringend sein kann.“ Rudolf Hertzog.



### ANNONCEN

für sämtliche

### ZEITUNGEN

und

### -KALENDER

der Welt

besorgt am

besten und billigsten

die

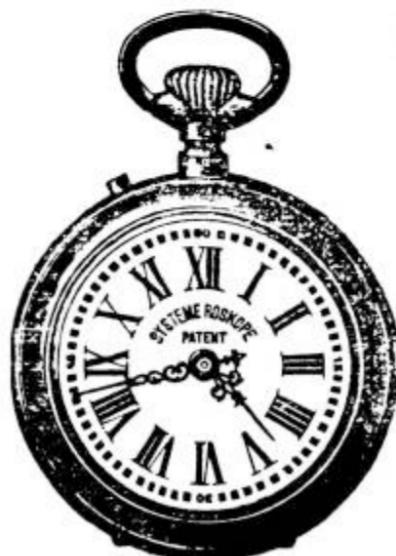
ANNONCEN-EXPEDITION

EDUARD BRAUN

WIEN, I.,

Rotenturmstrasse 9.

Zeitungs- und Kalenderkatalog für Inserenten gratis u. franko.



### Brillant

Ringe und Ohrgehänge sowie Goldketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen.

Fabrikeniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren.

Beste

Strapazuhren, System Roskopf

n. 2-50, fein n. 3-50

### Kavaliers-Uhren

extraflach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4-50. 3 J. reelle Garantie.

Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikpreisen.

Gute Wecker-Uhren fl. 1.80.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia 21 - KARL JORGO, POLA - Via Sergia 21

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schatzmeister u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.